

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen der Alltagsbegleitung	11
1.1	Wohnformen	12
1.2	Alltagsbegleitung nach dem Normalitätsprinzip	14
1.3	Alltagskompetenz und Bedürfnisse	15
1.4	Gesundheit, Krankheit, Behinderung und Pflegebedürftigkeit	18
1.5	Einschätzen der Alltagskompetenz (ADL, IADL)	21
1.6	Wie kann die Einschätzung erfolgen?	25
2	Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz begleiten	31
2.1	Menschen mit Demenz im Alltag begleiten	32
2.1.1	Definition	32
2.1.2	Symptome einer Demenz	32
2.1.3	Stadien einer Demenz	33
2.1.4	Formen der Demenz-Krankheitsbilder	34
2.1.5	Einschränkungen in der Alltagskompetenz bei Demenz	47
2.1.6	Begleiten, nicht bevormunden	53
2.1.7	Selbstständigkeit erhalten und Ressourcen nutzen	53
2.1.8	Veränderungen in Wahrnehmung und Sprache bei Demenz	54
2.1.9	Validation	56
2.1.10	Kommunikationsmöglichkeiten auf nonverbaler Ebene	57
2.1.11	Herausforderndes Verhalten	58
2.2	Ältere Menschen mit einer Depression im Alltag begleiten	64
2.2.1	Krankheitsbild	64
2.2.2	Einschränkungen in der Alltagskompetenz	65
2.2.3	Motivieren und aktivieren	68

2.3	Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen	
	im Alltag begleiten	71
2.3.1	Alkoholkrankheit	71
2.3.2	Medikamentenabhängigkeit	74
2.3.3	Einschränkungen in der Alltagskompetenz	75
2.3.4	Abhängigkeitserkrankungen thematisieren	81
2.4	Menschen, die sich selbst vernachlässigen, begleiten . .	83
2.4.1	Was bedeutet „Selbstvernachlässigung“?	83
2.4.2	Merkmale einer Selbstvernachlässigung	83
2.4.3	Formen der Selbstvernachlässigung	84
2.4.4	Einschränkungen in der Alltagskompetenz	86
2.4.5	Wann und wie intervenieren?	86
2.5	Menschen mit Trisomie 21 begleiten	92
2.5.1	Was bedeutet Trisomie 21?	92
2.5.2	Überblick über Ursachen und Symptome	92
2.5.3	Einschränkungen in der Alltagskompetenz	94
2.5.4	Möglichkeiten der Alltagsbegleitung und Inklusion	94
2.6	Menschen mit einem Schlaganfall begleiten	99
2.6.1	Krankheitsbild	99
2.6.2	Einschränkungen in der Alltagskompetenz	101
2.6.3	Ressourcen nutzen und Selbstständigkeit fördern	104
2.6.4	Hilfsmittel zielgerichtet einsetzen	107
2.6.5	Psychosoziale Begleitung	107
2.7	Menschen mit einem Morbus Parkinson begleiten	111
2.7.1	Krankheitsbild	111
2.7.2	Einschränkungen bei der Alltagskompetenz	115
2.7.3	Begleitung im Alltag	118
2.7.4	Psychosoziale Begleitung	121
2.7.5	Hilfsmittel gezielt einsetzen	122
2.8	Menschen mit Multipler Sklerose im Alltag begleiten . . .	123
2.8.1	Krankheitsbild	123
2.8.2	Einschränkungen in der Alltagskompetenz	126

2.8.3	Begleitung im Alltag	130
2.9	Hochaltrige, gebrechliche Menschen begleiten	133
2.9.1	Gebrechlichkeit (engl. „frailty“) und Sarkopenie . . .	133
2.9.2	Einschränkungen in der Alltagskompetenz	135
2.9.3	Bewegungsförderung	141
2.9.4	Ernährungsförderung	142
2.9.5	Sich kümmern um die Verkümmerten	145
2.10	Sonstige Einschränkungen im Alltag	148
2.10.1	Erkrankungen des Bewegungsapparates	148
2.10.2	Herz-Kreislauferkrankungen	150
2.10.3	Diabetes mellitus	152
2.10.4	Übermedikation im Alter	156
2.11	Angehörige pflegebedürftiger Menschen begleiten	158
2.11.1	Rolle pflegender Angehöriger	158
2.11.2	Belastungen pflegender Angehöriger	159
2.11.3	Entlastung pflegender Angehöriger	161
3	Welche Kompetenzen benötigen Alltagsbegleiter?	163
3.1	Was versteht man unter „Kompetenz“?	164
3.1.1	Sozialkompetenz	164
3.1.2	Fachkompetenz	164
3.1.3	Methodenkompetenz	165
3.1.4	Persönliche Kompetenz	169
3.1.5	Personenzentrierte Alltagsbegleitung	170
3.2	Biografisch orientierte Alltagsbegleitung	172
3.2.1	Was ist Biografiearbeit?	172
3.2.2	Biografiearbeit in der Alltagsbegleitung	173
3.3	Kommunikation	176
3.3.1	„Nachrichtenquadrat“ nach Schulz von Thun	176
3.3.2	Kommunikation im Team	179
3.3.3	Kommunikation mit Angehörigen	180
3.4	Beziehungen gestalten, Vertrauen schaffen	181
3.4.1	„Beziehungspflege“ als Basis für Vertrauen	181
3.5	Selbstfürsorgekompetenz in der Alltagsbegleitung	183
3.5.1	Stress und Stressoren	183

3.5.2	„Entschleunigung“ in der Alltagsbegleitung	187
3.5.3	Selbstfürsorge	187
3.5.4	Stresskompetenz entwickeln	188
4	Wie können Menschen im Alltag begleitet werden	193
4.1	Sich selbst versorgen können	194
4.1.1	Selbstversorgungsdefizit und Begleitung	194
4.2	Sich verständigen können	196
4.2.1	Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen . . .	196
4.2.2	Kommunikation mit seheingeschränkten Menschen	199
4.2.3	Kommunikation mit spracheingeschränkten Menschen	202
4.3	Mobil sein und Bewegung fördern	207
4.3.1	Mobilität und Immobilität	207
4.3.2	Mobilisation und Bewegungsförderung	209
4.4	Hauswirtschaft und Ernährung	213
4.4.1	Hauswirtschaftliche Tätigkeiten	213
4.4.2	Lebensmittel einkaufen	215
4.4.3	Nahrungszubereitung	217
4.4.4	„Nahrungsverweigerung“ im Alter	218
4.5	Beschäftigungsangebote	226
4.5.1	Spielerische Aktivitäten	227
4.5.2	Kreativ sein	230
4.5.3	Musik und Tanz	231
4.5.4	Die Sinne anregen	232
4.5.5	Soziale Kontakte pflegen	237
4.6	Umgebung gestalten	241
4.6.1	Milieuthherapie	241
4.6.2	Tiere als Medium in der Milieugestaltung	246
4.6.3	Natur- und pflanzengestützte Begleitung	249
4.6.4	Sicherheit in der Umgebung	253
4.6.5	Hygiene in der Alltagsbegleitung	258
4.7	Umgang mit existenzbedrohenden Erfahrungen im Alltag	266

4.7.1	Sinn finden	266
4.7.2	Selbstwirksamkeit	267
4.7.3	„Optimismustraining“	269
4.7.4	Umgang mit existenzbedrohenden Erfahrungen im Alltag	271
4.8	Sexualität in der Alltagsbegleitung	277
4.8.1	Umgang mit Sexualität bei Menschen mit Demenz . .	277
4.8.2	Sexualität bei Menschen mit geistiger Behinderung . .	279
5	Rechtlicher Überblick	281
5.1	Allgemeine Grundlagen	282
5.1.1	Heimgesetz (HeimG)	282
5.1.2	Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz (WBVG)	283
5.1.3	Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen (Behindertengleichstellungsgesetz, BGG)	284
5.1.4	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)	285
5.1.5	Sozialgesetzbuch XI (SGB XI) – Soziale Pflegeversicherung	285
5.1.6	„Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen“ – SGB IX	287
5.1.7	Hilfsmittel und Hilfsmittelversorgung	288
5.2	Betreuungsrecht	292
5.2.1	Was bedeutet „rechtliche Betreuung“?	292
5.2.2	Bestellung eines Betreuers	292
5.2.3	Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmacht	296
5.3	Patientenverfügung	298
5.3.1	Patientenverfügung bei Menschen mit geistiger Behinderung	298
5.3.2	Patientenverfügung bei Menschen mit Demenz	299
5.3.3	Aktuelle rechtliche Situation	301
5.4	Regelungen zu freiheitsentziehende Maßnahmen und zur Unterbringung	304
5.4.1	Was sind „freiheitsentziehende Maßnahmen“?	304
5.4.2	Wann sind „freiheitsentziehende Maßnahmen“ überhaupt notwendig?	307

5.4.3	Rechtliche Regelungen zur Unterbringung	309
6	Ethische Grundlagen	311
6.1	Wichtige Begriffe der Ethik	312
6.1.1	Ethik	312
6.1.2	Werte und Normen	312
6.1.3	Moral	312
6.1.4	Gewissen	313
6.2	Berufsethik	314
6.2.1	Ethische Kompetenz in der Alltagsbegleitung	315
6.2.2	Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen	316
7	Ausbildung von Alltagsbegleitern	319
	Anhang	323
	Checkliste – Ausflug planen und durchführen	324
	Checkliste – Feste planen und durchführen	327
	Checkliste – Gruppenstunden planen und durchführen	329
	Literaturverzeichnis	333
	Autorenverzeichnis	339
	Sachwortverzeichnis	341